



Basel, den 27.1.2015

Protokoll der KSBS-Vorstandssitzung 2/15 Dienstag, den 10. März 2015, 17.00 – 18.30 Uhr

1. Protokoll der Vorstandssitzung vom 26. Januar 2015

-//- Das Protokoll wird genehmigt.

2. Evaluation Volksschulen (I, F, D)

Gäste: Regina Kuratle (Projektleiterin LP21 und Evaluation),

Adrian Bucher (Evaluator bei der Fachstelle Externe Schulevaluation an der PH FHNW)

Informationen zur Evaluation: Eckpunkte, Ablauf, Einbezug der Kollegien

RK erläutert, dass mit der Evaluation qualitative Daten erhoben werden, die den Schulen als Standortbestimmung dienen sollen. In den nächsten 8 Jahren sind zwei Evaluationen pro Standort geplant.

Eine der beiden Evaluationen ist eine Befragung aller Standorte zur Umsetzung aller Reformthemen: Als Teil davon wird auch erhoben, wie die Umsetzung der Integration an den Standorten gelingt. Bezogen auf das Thema integrative Schule ist es das Ziel, nach der Untersuchung des Systems jetzt auch das Gelingen der Integration zu untersuchen. Bei dieser Evaluation werden alle Standorte die gleichen Fragen beantworten. Der Fragebogen wird von einer Arbeitsgruppe entwickelt.

Als 2. Evaluation können die Schulen zwischen drei Evaluationsformen auswählen (zwei Selbstevaluationsformen und eine externe Evaluation). Es sind alles individuelle Evaluationen der Standorte, die zum Ziel haben die Schwächen und Stärken des eigenen Standortes festzustellen. Nebst den Formen können die Schulen auch das Thema auswählen. Dazu wurde für die Schulen fünf Orientierungsraster entwickelt. Die 5 Raster beinhalten die Themen: Schulleitung, QM, Integrative Schule, Tagesstrukturen und Schulentwicklungsprozesse.

Mit Ausnahme des Orientierungsrasters Tagesstrukturen bauen die Orientierungs-raster auf vergleichbare Raster aus dem Kanton Aargau und Solothurn auf. Sie wurden für Basel angepasst. RK versichert, dass dieses Raster explizit kein Bewertungsraster ist, sondern ausschliesslich zur Orientierung der SL für die Schulentwicklungsplanung dient und als Grundlage für die Schulevaluationen. Weitere Unterlagen findet man auf:

www.edubs.ch/schulentwicklung/evaluation

Fragen, Rückmeldungen

Wie läuft eine Schulevaluation ab? Es gibt einen Zeitplan, wann welche Schule drankommt und mit welcher Form. Der Plan wurde mit den Schulleitungen zusammen gemacht. Jede Evaluation wird am Standort von einer Arbeitsgruppe mit Lehrpersonen unter der Leitung der Schulleitung vorbereitet und durchgeführt. Sie werden unterstützt von der Fachhochschule. Das Kollegium wird laufend einbezogen, so auch bei der Auswahl der zentralen Fragestellung, die die Schulen wählen können wird. Das Expertenteam begleitet die Evaluation am Standort. Die Resultate werden mit dem Kollegium besprochen. Danach wird das weitere Vorgehen skizziert.

Die Evaluation am Standort gehört zu den Elementen des QM und wird aus dem Budget Schulharmonisierung finanziert (der Grosse Rat hat den Auftrag gegeben, die Schulharmonisierung zu evaluieren.)

Die oberen Schulen führen bereits QM-Evaluationen durch und bleiben bei ihrem Konzept.

3. GeKo

Resolutionen

a) Sparen bei der Integrativen Schule - NEIN!

GH begründet die folgende Resolution:

Im Bereich Förderung und Integration gibt es absolut kein Sparpotenzial. Werden separative Angebote aufgehoben, müssen die Ressourcen vollumfänglich der Regelschule zufließen. Mittels dieser Resolution fordert die Kantonale Schulkonferenz Basel-Stadt den Vorsteher des Erziehungsdepartements auf, sein Versprechen, dass die Integrative Schule keine Sparmassnahme sei, weiterhin einzulösen und den Rotstift an anderer Stelle anzusetzen.

Diverse Votierende stimmen der Resolution zu. Als Adressat sollte die Regierung einbezogen sein. Es ist wichtig, dass die Bildungsverwaltung sich darum bemüht, dass genügend Fachleute (Heilpädagoginnen und Heilpädagogen) ausgebildet werden.

-/- Die Resolution wird der GeKo einstimmig zur Annahme empfohlen.

b) Erhaltung der Einführungs- und Fremdsprachenklassen - Politischen Willen rasch umsetzen!

JMH führt durch die Argumentation und erläutert den Resolutionstext:

Laut Parlamentsbeschluss dürfen an den Basler Volksschulen weiterhin Einführungs- und Fremdsprachenklassen geführt werden. Ein weiteres Herausögern der Verankerung dieses Anliegens im Schulgesetz ist unverständlich, nimmt den Verlust wertvollen Erfahrungswissens in Kauf und bedeutet letztlich eine Missachtung des politischen Willens.

Die Kantonale Schulkonferenz Basel-Stadt fordert das Erziehungsdepartement auf, die Weiterführung dieser Klassen im Schuljahr 2015/16 und darüber hinaus zu ermöglichen.

Voten aus dem Vorstand:

Laut Interpellationsantwort des Regierungsrates ist klar, dass die EK's und FK's ab nächstem Schuljahr aufgelöst werden. Macht eine Resolution da noch Sinn?

Viele Votierende setzen sich dafür ein, jetzt diese Resolution zu verabschieden, weil das Anliegen, der Erhalt von EK und FK, weiterhin sehr wichtig ist. Wir müssen darauf pochen, dass die Schulen die Möglichkeit erhalten, diese Angebote einzurichten.

GH soll im Einführungstext unsere Enttäuschung über die Abschaffung für das nächste Schuljahr ausdrücken und der Text soll terminlich dementsprechend angepasst werden.

-/- Der Vorstand empfiehlt die Resolution der GeKo mit den oben genannten Ergänzungen einstimmig zur Annahme.

Weiterbildungsangebote für den 1. Zyklus (Kindergarten sowie Primarschulklassen 1 und 2)

Text: Bei den Weiterbildungsangeboten im Rahmen der Schulharmonisierung fehlen nach wie vor Angebote für den Unterricht im ersten Zyklus.

Die Gesamtkonferenz der KSBS fordert das Erziehungsdepartement auf, auch für die Lehrpersonen auf dieser Schulstufe niederschwellige, freiwillig leistbare, berufsbegleitende und kantonal anerkannte Weiterbildungsmöglichkeiten bereitzustellen.

JMH begründet die Resolution, die an der GeKo durch Sibylle Saner vorgestellt wird:

Mit der Umstellung auf das HarmoS-Schulsystem unterrichten viele Lehrpersonen auf neuen Schulstufen. So sollten auch Kindergartenlehrpersonen im gesamten ersten Zyklus einsetzbar sein. Dies gilt ebenso für Primarlehrpersonen auf derselben Schulstufe, wenn KG und PS den offiziellen Auftrag des Zusammenwachsens erfüllen sollen.

Erschwerend wirkt dabei – wie auch auf allen anderen Schulstufen – der Umstand, dass nicht alle Lehrpersonen genau dieselben Studienabschlüsse haben.

Auch auf den beiden Sekundarstufen und an deren Schnittstelle zur Primarschule gibt es zahlreiche HarmoS-bedingte Umstellungen. Hier werden die beim betroffenen Personal bezüglich Qualifikation bestehenden Unterschiede in erheblichem Masse durch nachqualifizierende Weiterbildungen aufgefangen, so dass die Lehrpersonen innerhalb des gesamten Zyklus einsetzbar sind.

Für die Primarstufe soll künftig das Gleiche gelten, insbesondere während der ersten vier HarmoS-Jahre (Kindergarten und Primarschulklassen 1 und 2). Denn auch hier muss im neuen Schulsystem gewährleistet sein, dass eine ausreichende Zahl an Lehrpersonen jeweils in allen Klassen desselben Zyklus unterrichten kann und möglichst vielseitig einsetzbar ist. Dies im Wissen, dass langjährige Kindergarten- und Primarschullehrpersonen mitnichten über eine weniger wertige Qualifikation verfügen als ihre jüngst ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen der gleichen Schulstufe. Ihre damalige Ausbildung war zu jener Zeit schon die bestmöglich angebotene, und zudem dürfte die mittlerweile langjährige Berufserfahrung mit Sicherheit auch ein grosser Pluspunkt auf Seiten der bestandenen Lehrpersonen sein.

Im Kanton Solothurn bestehen im Rahmen der Schulharmonisierung bereits Weiterbildungsangebote für den ersten Zyklus. In Basel-Stadt hingegen fehlen diese noch für den Unterricht auf derselben Schulstufe.

-// - Die Resolution wird der GeKo einstimmig zur Annahme empfohlen.

Organisatorisches:

JMH macht auf das Sicherheitsdispositiv in der St. Jakobhalle aufmerksam. Dadurch kann es beim Einlass zu Verzögerungen kommen.

4. Anträge zHd. des Vorstands

a) Weiteres Vorgehen betreffend Leihmaterialzentrale:

GH informiert: Die Hälfte des Budgets soll eingespart werden, die Verwendung der anderen Hälfte sollte es erlauben, den SuS die sich eigenes Material finanziell nicht leisten können, weiterhin voll zu unterstützen. Der LA würde sich gerne für den Erhalt dieser Dienstleistung im genannten Rahmen einsetzen.

-// - Der Vorstand beauftragt den LA einstimmig, sich für den Erhalt des Angebots in geeigneter Form einzusetzen.

b) KIS vor Ort in den Tagesstrukturen:

Zwei befristete Stellen sollen nicht weiter geführt werden. Dadurch wären die Tagesstrukturen nicht mehr vertreten. Der Bedarf ist aber vorhanden. Im Kontakt mit dem Leiter Volksschulen Dieter Baur soll die unbefriedigende Situation geklärt werden. Entscheidend ist auch, ob das sozialpädagogische Knowhow in der Volksschule (inkl. Leitung) verankert werden kann.

Dass das Angebot nachgefragt wird, wird von verschiedenen Votierenden bestätigt. Bei Krisensituationen in der Tagesbetreuung gibt es keine Unterstützung mehr. Sie müssten mit Ressourcen der einzelnen Schule bewältigt werden. Selbst wenn diese zur Verfügung stehen würden, sind die Fachleute nicht mehr da, die diese Krisenarbeit leisten könnten.

-// - Der Vorstand fordert einstimmig, dass dieses Angebot weiter in geeigneter Form erhalten respektive neu eingerichtet werden soll.

c) Kommission F&I

DM führt ein und erläutert, was bisher bereits evaluiert wurde. Es wurde eine Systemevaluation durchgeführt, bei der vor allem die Schulleitung involviert wurden. Deshalb möchte die Kommission F&I eine flächendeckende Evaluation beliebt machen.

Votierende aus dem Vorstand bemerken, dass es für eine umfassende Evaluation noch zu früh sein und auch eine Vermischung mit der Umsetzung von HarmoS geben kann, die das Ergebnis verwässern kann. Zudem ist nicht sicher, ob es eine teurere flächendeckende Evaluation für valide Ergebnisse tatsächlich braucht.

-//- Der Vorstand beschliesst, das Thema noch einmal fundiert zu diskutieren und es an einer kommenden Vorstandssitzung zu traktandieren.

Letzte Mitteilung von GH:

Die überarbeitete Schullaufbahnverordnung wird in eine Vernehmlassung gegeben. Die Konferenzen werden in den nächsten Tagen die Unterlagen zugestellt bekommen. Die Rückmeldung der KSBS soll in der Aprilsitzung verabschiedet werden.

Für das Protokoll

Marianne Schwegler (1 und 2) und Beat Siegenthaler